

Call for Participation

Ad-hoc Gruppe auf dem 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Polarisierte Welten“

## **Polarisierungen in öffentlichen Räumen**

Von: Katharina Hoppe & Lars Meier (Institut für Soziologie, Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Öffentliche Räume – die Fußwege, Plätze und Parks, die zufällige soziale Begegnungen zwischen sozial ungleichen Personen ermöglichen – wurden nicht erst seit den Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie als krisenhaft betrachtet. Einerseits werden Techniken der Überwachung, zunehmende Privatisierung und Vermarktlichung (Sorkin) oder die „Tyrannei der Intimität“ (Sennett) kritisiert. Diese Prozesse würden die Potentiale öffentlichen Raums, die darin liegen, dass dieser eine für alle frei zugängliche öffentliche Ressource darstellt sowie als Raum sozialer Begegnungen und politischer Raum dient, empfindlich einschränken. Die Krisenhaftigkeit und Krisenanfälligkeit öffentlicher Räume wurde im Zuge der Einschränkungen gegen eine Ausbreitung der Covid-19 Pandemie besonders deutlich. Andererseits ermöglichen öffentliche Räume aber auch weiterhin und gerade in pandemischen Zeiten soziale Interaktionen (Goffman), widerspenstige Praktiken (de Certeau) und Proteste, wie es beispielsweise die Bewegungen Fridays for Future, Black Lives Matter, des Rechts auf Stadt oder der Proteste gegen Maßnahmen der Pandemiebekämpfung (und entsprechende Gegen-Proteste) bezeugen.

Jenseits von Protestformierungen war und ist der öffentliche Raum aber auch Zufluchtsort, in der Pandemie für viele sogar jener Ort, der es ermöglichte, überhaupt anderen Menschen begegnen zu können. Im Zuge der Pandemie sind öffentliche Räume aber auch noch aus einem anderen Grund prekär geworden. Nicht nur galt die zufällige Begegnung mit Fremden stets auch als potentielle Gefahr, auch wurden öffentliche Räume als biosoziale Räume erfahrbar, weil deutlich wurde, dass Sozialität und die Konstitution von Räumen auch von den Körpern und dem möglicherweise infektiösen Atem der Anderen abhängt.

Für die Adhoc-Gruppe wünschen wir uns Vorträge, die soziale Polarisierungen im öffentlichen Raum und in den Auseinandersetzungen um den öffentlichen Raum anhand von empirischen

Studien und/oder theoretischen Auseinandersetzungen in den Blick nehmen. Denkbar sind Beiträge, die beispielsweise Schwerpunkte zu den folgenden Themen legen können:

- Öffentlicher Raum als Protestraum
- Beschränkungen der Möglichkeiten als Begegnungsraum sozial ungleicher Gruppen
- Kampf um die Nutzung und um die Ressourcen des öffentlichen Raums
- Rhythmen und Begegnungen im öffentlichen Raum
- Parks, Wälder und Straßen: Gebauter Raum und Naturraum
- Rekonfigurationen öffentlicher Räume in der Pandemie
- Öffentliche Räume als biosoziale Gefüge

Wir freuen uns über Vortragsvorschläge im Umfang von **250 Wörtern**, die bis spätestens zum **29. April 2022** an die beiden folgenden E-Mail Adresse geschickt werden sollten:

Lars Meier: [meier@soz.uni-frankfurt.de](mailto:meier@soz.uni-frankfurt.de)

Katharina Hoppe: [k.hoppe@em.uni-frankfurt.de](mailto:k.hoppe@em.uni-frankfurt.de)